

■ Retargeting

Kürzlich an der Swiss Online Marketing Messe in Zürich war ein Trend allgegenwärtig: Retargeting heisst das neue Zauberwort. Wir alle wollen die Streuverluste minimieren. Retargeting kann dazu beitragen, denn es zielt nur auf Kunden, die schon ein Interesse an Ihren Produkten gezeigt haben. Stellen Sie sich vor, Sie betreten ein Geschäft an der Zürcher Bahnhofstrasse. Anschliessend an diesen Besuch flanieren Sie die Bahnhofstrasse hinunter bis zum Bürkliplatz. Auf dem Weg dorthin sehen Sie nun laufend Werbung dieses Geschäfts, das Sie gerade besucht haben. Die Werbung erscheint aber nur gerade in jenem Augenblick, wenn Sie auf die Werbetafel schauen. Wenn eine andere Person draufschaut, sieht diese eine andere Werbung.

Genau ein solches Targeting ist in der Online-Welt möglich. Jemand besucht Ihre Website und sieht dann Ihr Banner auf diversen Websites. Wenn schon jemand einmal an Ihnen ein Interesse gezeigt hat, könnte die Chance hoch sein, diese Person wieder auf Ihre Website zu

rückzuholen, um sie zu einem Kaufbewegen zu können.

Als ich mich das erste Mal mit dieser neuen Art des Targeting beschäftigte, besuchte ich eine für diesen Zweck eingerichtete Demoseite. Am gleichen Tag suchte ich für einen Freund ein Hotel in Istanbul, das wir vor Jahren selber einmal gebucht und von dem wir unserem Freund damals erzählt hatten. Zu diesem Zweck besuchte ich die Website von booking.com und suchte nach dem betreffenden Hotel in Istanbul. Am Nachmittag rief ich erwähnte Demoseite auf und war masslos erstaunt, denn das Werbemittel zeigte ein Banner von booking.com mit einem Hotel aus Istanbul. Stellen Sie sich vor, wenn Sie selber nach einem Hotel in Istanbul gesucht und dann das unten dargestellte Banner gesehen hätten. Viel genauer kann ein Targeting kaum mehr sein.

Diese Dynamik gibt es nur in der Online-Werbung, weil die Werbemittel aufgrund der Buchung dynamisch je nach aktuellem Interesse des Users geschaltet werden können.



■ «Beam me up, Scotty»

Sicher kennen Sie diesen Satz. Hätten Sie sich aber damals vorstellen können, dass dereinst so etwas überhaupt möglich sein würde, in ein Walkie-Talkie zu sprechen, und man hört Sie drahtlos über Tausende von Kilometern? Wohl kaum. Heute ist das Sprechen mit dem Handy bzw. die Sprachsteuerung mit dem Handy eine Realität.

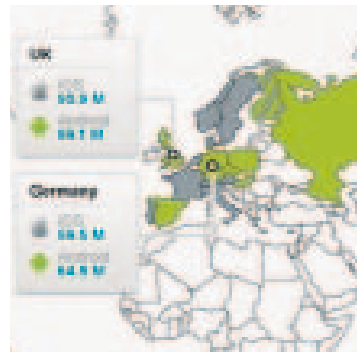
Fragt man Siri auf dem iPhone 4S nach dem Wetter, verrät die Sprachsteuerung, wie das Wetter wird. Siri informiert auch über Aktienkurse oder man kann SMS oder Mails



Sprachsteuerung auf einem Android-Handy

diktieren. Diese Funktion gibt es auf Android-Handys schon länger. Man drückt zweimal hintereinander auf die Startbildschirmstaste, und schon fragt eine freundliche Damenstimme: «Was wollen Sie tun?»

Google bietet mit Voice Search, Voice Action und Translate weitere Produkte an, mit denen man wie Captain Kirk damals sprechen kann. Mein Tipp: Unbedingt testen und raufbeamen lassen. Viel Spass!

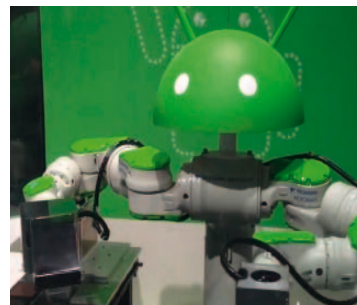


Monatlicher App-Download im Januar 2012 (Quelle: <http://xyologic.com>)

■ Die «App-o-Manie» geht weiter

Apple gab Anfang März bekannt, dass mehr als 25 Milliarden Apps aus dem App Store heruntergeladen wurden. Weltweit stehen den Nutzern von über 315 Millionen iPhone-, iPad- und iPod-touch-Geräten 585 000 Apps (Stand 7.3.12, Quelle: Wikipedia) zur Verfügung.

Weltweit hat das offene Betriebssystem Android Apples iOS bereits überholt. In Google Play (vormals Android Market) standen Anfang März über 645 000 Apps zur Verfügung. Täglich werden weltweit 850 000 Android-Handys aktiviert. In Deutschland wurden im Januar 2012 erstmals mehr mobile Anwendungen für Smartphones mit Googles Betriebssystem heruntergeladen als für Apple-Geräte.



Android wird unter anderem für die Steuerung von Robotern genutzt, wie eine Demonstration von Google gezeigt hat.

Quelle: Youtube, <http://youtu.be/D-GBTK5mT3k>

■ «Krieg der Browser» geht weiter

Microsoft verliert auf dem Browser-Markt immer mehr an Marktanteilen. Während der Internet Explorer (IE) im Jahr 2011 über sie-

ben Prozent verlor, kommt er nun auf einen Anteil von 51,87 Prozent. Googles Browser Chrome gewinnt dabei immer mehr an Terrain. Der Marktanteil von Chrome erhöhte sich auf 19,11 Prozent. Firefox erreichte 21,83 Prozent, Safari fünf Prozent und Opera 1,66 Prozent. Wann schlägt das Imperium wirklich zurück?

■ «Gratis-WLAN für alle!»

Die Forderung ist klar: Wir Internetnutzer fordern freien Zugang zum Internet. Was früher undenkbar schien, wird immer mehr Realität. Bis Mitte 2012 werden die über 180 Migros-Restaurants mit drahtlosem Internet ausgerüstet. Gäste können ihr WLAN-fähiges Gerät während des Aufenthaltes kostenlos mit dem Internet verbinden. Amerikanische Restaurant- und Kaffee Ketten haben es uns vorgemacht. Das Internet wird breit verfügbar, fast wie Strom und Wasser.

■ 3D-Drucker als Bausatz für 500 US-Dollar

Ja, Sie haben richtig gelesen. Sie können bald dreidimensionale Gegenstände drucken. Es wird bald eine Realität sein, dass Sie Ihre Weihnachtsgeschenke noch fünf vor zwölf selber zu Hause drucken können. Als ich darüber vor rund drei Jahren zum ersten Mal hörte, dachte ich, es handle sich um Science-Fiction.

Nur heisst selber machen im 21. Jahrhundert, Objekte im 3D-Drucker aufzubauen. Printbot ist ein 3D-Drucker, der für jedermann gedacht ist. Ein Designer aus den USA hat ein Gerät entworfen, das nur 500 US-Dollar kosten soll. Der Nutzer kann damit auch weitere 3D-Drucker herstellen.

(Quelle: golem.de)

Jörg Eugster (joerg@eugster.info) ist Online-Marketing-Experte, Unternehmensberater für E-Business-Strategien und betreibt das Online-Marketing-Wiki [wifimaku \(wifimaku.com\)](http://wifimaku.com).